

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 84 (1986)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: VSVT : Verband Schweizerischer Vermessungstechniker = ASTG : Association suisse des techniciens-géomètres = ASTC : Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sentliche Beiträge. Der Inhalt und die sorgfältige Darstellung entschädigen für den späten Erscheinungstermin.

Das erste Jahrbuch war vor allem dem sogenannten «Gewässerschutzwald» und den Verfahren der Lebendverbauung gewidmet. Diesmal sind unter dem Schlagwort «Bodenschutz-Wald» mehrere diesbezügliche Schwerpunkte ökotechnischer und vor allem physiologischer Forschung sowie praktischer Erfahrung zu erkennen.

Während R. Floss die bodenmechanischen Grundlagen der Standsicherheit von Böschungen für den Ingenieurbiologen aufbereitet, fasst H. Schiechl die biotechnischen Leistungskriterien der Pflanzen (Wurzelform und -masse, Verhältnis von Wurzel- zu Triebvolumen, Zugfestigkeit und Wuchsgeschwindigkeit etc.) zusammen. E. Lichtenegger für krautige Pflanzen und H. Hiller für Strauchweiden, sowie K. Hähne und R. Johannsen für weitere Baumarten, befassen sich eingehend mit der Wurzel Ausbildung dieser Pflanzen und berichten über teilweise sehr umfangreiche Versuche, die Festigkeit der Verankerung und die Reissfestigkeit der Wurzeln selbst zu bestimmen. Diese Arbeiten sind sehr gut mit Zeichnungen und vor allem auch mit Farbphotos dokumentiert. Nach wie vor grundlegend sind der berühmte Wurzelatlas 1960 von L. Kutschera (Kärnten) und ihre späteren Arbeiten sowie die Systematik und Methodik von H. Schiechl (Tirol).

Weiterhin unscharf sind jedoch die Reiss- und sonstigen Festigkeitsangaben, weil weder die versuchstechnischen Randbedingungen noch Feuchtezustand, Alter, Durchmesser der Wurzeln etc. angegeben und somit Werte auch nicht vergleichbar sind.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen jedoch die Arbeiten von W. Pauli, der sich mit den Pflanzen-Boden-Grenzflächen und Bodenkolloid-Brücken zwischen Pflanze und Boden umfasst. So belegt er mit mikroskopischen Auflichtphotos die Verklebungen im Mikrobereich mit den grossen Adhäsions- bzw. Kohäsionskräften, welche sogar Mineralsplitter aus dem Gesteinsverband zu reissen erlauben. K.H. Hartge erinnert dazu an einige Erscheinungen aus der Wechselbeziehung zwischen Pflanze und Boden bzw. Lockergestein und Wasser.

Dem anwendungsbezogenen Bereich zuzuordnen sind die Tabellen von J. Rhode über «Saatgut und Keimgut von Bäumen und Sträuchern – Hinweise zur Ernte (Qualität, Lagerung, Behandlung und Aussaat)» als Überarbeitung der RLS von 1971 der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen. H. Hiller steuert schliesslich eine umfangreiche Zusammenstellung ingenieurbiologisch wichtiger Pflanzen verschiedenartiger Standorte und eine mehrteilige Literaturübersicht bei, die sich allerdings auf deutschsprachige Literatur und auch auf die mitteleuropäischen Verhältnisse einschliesslich der Küsten beschränkt. Praktisch nicht berücksichtigt sind die Verhältnisse in alpinen Gebieten, insbesondere in Höhen über 1500 m. Alles in allem ist es dem Herausgeber und Präsidenten der Gesellschaft für Ingenieurbiologie, Kollegen Prof. Dr. W. Pflug gelungen, ein nach Inhalt und Ausstattung gehaltvolles, auch für Ingenieure höchst anregendes und lehrreiches Werk von grosser

Aktualität herauszubringen. Das etwas ungewöhnliche Format erlaubt es, neben dem Text und den Abbildungen die Zusammenfassungen und Bildtexte zweisprachig (d/e) in optisch angenehmer und übersichtlicher Art anzuordnen. Das Buch kann dem fachlich-professionell Interessierten und dem ökologischen Amateur gleichermassen sehr empfohlen werden.

H. Grubinger

Persönliches Personal

Des remerciements tout de même



Il y a quelques semaines, Marcel Baudet, ancien président de la Société suisse des mensurations et améliorations foncières est décédé à son domicile de repos à Lausanne. C'est depuis fort longtemps que Marcel Baudet s'est retiré des milieux de ses collègues géomètres. La raison de la séparation qu'il avait choisie personnellement n'est connue que de ses plus proches. Marcel Baudet est mort, il ne nous appartient plus de juger sa décision. Mais nous devons lui rendre hommage pour tout ce qu'il nous a donné, à nous collègues, soldats, hommes politiques. Après ses études à l'Université de Lausanne ainsi que des stages à St. Moritz et à Muralto, il s'installe en 1928 comme géomètre officiel à Cossonay. La deuxième guerre mondiale s'était à peine achevée que Marcel Baudet s'engagea à la reconstitution de la FIG. Ses efforts furent couronnés par le grand succès du premier congrès d'après-guerre en 1949 à Lausanne. Les géomètres italiens, qui se souvenaient encore de l'engagement de Marcel Baudet lors du congrès à Rome en 1938, le distinguaient par la remise des insignes de l'Ordre du Mérite de la République Italienne tandis que les Anglais le nommaient Membre d'Honneur de la Royal Institution of Chartered Surveyors de Londres. Avec le brevet de lieutenant d'artillerie de campagne, Marcel Baudet fut incorporé à la batterie de campagne 2 le 31 décembre

1923. On se rendit rapidement compte de ses capacités techniques et il fut par conséquence incorporé à la compagnie d'observateurs d'artillerie 1 en 1926. Après un stage de trois ans à l'état-major de la brigade d'artillerie 1 en qualité d'officier adjoint au service de renseignements, il fut, en tant que capitaine depuis 1932 déjà, nommé commandant de la compagnie d'observateurs, unité où se réunissait à l'époque, du soldat au commandant, une élite technique et scientifique. Nommé major au 31 décembre 1940 puis lieutenant-colonel au 31 décembre 1944, il fut chef du service de renseignements d'artillerie jusqu'en 1946. Resté soldat par vocation, il s'est mis à disposition pour une dernière période de service de huit ans en qualité de commandant de l'état-major routier 6. Une très belle carrière militaire s'acheva le 31 décembre 1960; Marcel Baudet avait demandé son licenciement à l'âge de soixante ans.

Passionné de la politique, Marcel Baudet fut syndic de Cossonay de 1939 à 1951, puis député au Grand Conseil du Canton de Vaud de 1939 à 1953. Il aurait préféré terminer sa carrière politique par une élection au Conseil d'Etat Vaudois. Lors d'un congrès du parti radical, on lui préféra Ernest Pidoux, événement qui l'avait profondément touché.

Marcel Baudet a donné le meilleur de lui-même dans toutes les entreprises qu'il a menées.

Par ces quelques reflets sur sa vie, nous voulons lui rendre l'hommage qu'il mérite. Qu'il repose en paix.

H.W. Naef

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungstechniker
Association suisse des techniciens-géomètres
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Sitzung des Zentralvorstandes vom 9. August 1986 in Lugano

Im 9. Jh. gehörte Lugano noch zum Bistum Como, was dieser Stadt zweifellos gut bekommen ist. Später zum Herzogtum Mailand (15. Jh.), um über eine kurze Epoche unter den Franzosen als gemeine Vogtei der Zwölf Orte deren Untertanen zu werden. Heute scheint mir, wird Lugano mehr und mehr zum bevorzugten Alterssitz betuchter Deutschschweizer und teutonischen Senioren, welche dann vom Tessin so viel wissen, wie ein Teeblatt von der Ostindischen-Gesellschaft. Bei uns war das natürlich ganz anders. Adriano Salm und der Präsident der Sektion Tessin haben nicht nur die Sitzung perfekt organisiert, sondern auch über ihre Stadt und ihr Leben kompetent Auskunft gegeben.

Wie üblich wurde nach der Begrüssung des vollzählig anwesenden Vorstandes die Aufnahme der Neumitglieder beschlossen. Die magische Zahl 1200 konnte gerade noch knapp gehalten werden. Austritte werden in

Zukunft vom Zentralpräsidenten umgehend an die Sektionen gemeldet. Diese haben dann die Möglichkeit, Gründe, die zu diesem Schritt führten, zu erfahren und zu analysieren. In einigen Fällen kann dieser Schritt vielleicht rückgängig gemacht werden.

Eine neuerliche Diskussion über die Rückerstattung von Sektionsbeiträgen führte zum Entscheid, eine Stellungnahme der Sektionspräsidenten zu verlangen und diese vorerst abzuwarten.

Viel Zeit beanspruchte die Behandlung «Reglement über die Ausbildung von Vermessungszeichnerlehrlingen». In den Clinch genommen wurde einer der Väter dieses Werkes. H.R. Göldi. Heute liegt ein Arbeitspapier vor, es besitzt verbandsintern Gültigkeit. Dieses wurde Punkt für Punkt durchgegangen und dient als Grundlage für weitere Stellungnahmen seitens der Sektionen.

Spektakuläre Änderungen wurden nicht vorgenommen. Neu ist der Bereich EDV ins Konzept aufgenommen worden. Ferner der Koordinatenschieber praktisch abgeschafft. Es entsteht der Eindruck, diese Revision sei zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt in Angriff genommen worden. Verschiedene Entwicklungen sind noch nicht genau vorhersehbar, denn sie hängen auch mit Aspekten zusammen wie: RAV, Verwendung von Personal in den Vermessungsbüros etc.

Meine persönlichen Bedenken, welche leider an der diesjährigen Lehrabschlussprüfung erhärtet wurden, sind diese: Der Vermessungszeichnerberuf wird stetig von oben und unten her aufgeweicht, abgebaut oder aufgelöst. Von oben her wird beispielsweise auf die Handhabung bald aller Instrumente verzichtet. Von unten, der zeichnerischen Seite her, durch den Verzicht einer sauberen Handschrift. Auch die Anforderung an einen perfekt gezeichneten Plan wurde gefährlich tief angesetzt.

Ich frage mich ernsthaft, was noch bleiben wird, wenn sich diese Kräfte irgendwo in der Mitte treffen werden? Dass Arbeitgeber an dieser Entwicklung noch halbwegs Freude empfinden können, kann ich verstehen. Niederschmetternd ist für mich, wenn die Techniker dieser Entwicklung noch tosenden Applaus spenden. Wie auch immer, ich klink mich jetzt aus der Sache aus.

Der Entwurf wurde also in einigen Punkten korrigiert. Zusammenfassend kann man dieser anspruchsvollen Arbeit nur das beste Zeugnis ausstellen. Die Beteiligten haben gemacht, was möglich war und was durch die Zeit und die Entwicklung vorgegeben wird. Das weitere Vorgehen wird ein Einfließenlassen der Korrekturen in den definitiven Text sein.

Letzter Punkt dieser Monster-Sitzung, die Revision der Berufsprüfung für Vermessungstechniker. Zum heutigen Zeitpunkt liegen erst die Stellungnahmen von vier Sektionen vor. Ausserdem sind das Ansichten der Sektionsvorstände. Es ist aber nötig, dass ein so wichtiges Reglement breit in der Basis abgestützt ist. Daraus folgt zwingend eine Fristverlängerung, damit die Meinungen möglichst umfassend aus dem ganzen Verband gesammelt werden können.

Die nächste Sitzung des ZV wird am 25. Oktober in Zürich sein. Wir werden weder mit solchem Wetter noch mit solchem Essen auf-

warten können, uns aber trotzdem Mühe geben, die Kollegen würdig zu empfangen. Leider musste ich schon am Abend die Rückreise antreten. Der ZV war natürlich das ganze Wochenende Gast der Sektion Tessin. Ich also zurück per SBB. Die Fahrräder zum Glück (noch) nicht im Intercity... im Verein mit der neuen «zurück zur Natur-Gesellschaft». Eine Zeit, die keine Ahnung von ihrer Lächerlichkeit hat.

W. Sigrist

VSVT-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central:

Theo Deflorin, Montalinstrasse 405,
7012 Felsberg
Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft
Tel. 081 / 22 01 63 ☉ Privat

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Ali Frei, Glattalstrasse 94, 8052 Zürich
Tel. 01 / 216 27 54 Geschäft
Tel. 01 / 302 83 97 Privat

STV-FVK UTS-MGR

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik
Groupement professionnel en mensuration
et génie rural

Protokoll der Generalversammlung 1986

Datum: 25. Januar 1986, 14.00

Ort: Langenbruck (BL), Rest. Rossstall

1. Begrüssung

Präsident Max Arnold darf 26 Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruss gilt unserem Ehrenmitglied Andrea Tuffli. 10 Mitglieder lassen sich entschuldigen, unter ihnen auch die Vorstandsmitglieder Ruedi Leuenberger und Thomas Ledermann.

Mit der Wahl des Versammlungsortes trifft sich die Fachgruppe in einer für viele unbekannten Region. Langenbruck mit seinem Oeko-Zentrum bietet Gelegenheit, die «Scheuklappen» für einmal zu öffnen und sich fremden, umso interessanteren Sparten zu widmen.

Die Traktanden werden in folgender Reihenfolge abgewickelt:

1. Wahl der Stimmenzähler

Christian Ledermann und Hanspeter Rudin werden vorgeschlagen und gewählt.

2. Protokoll der GV 1985

Das in VPK 12/85 publizierte Protokoll der Generalversammlung 1985 in Rapperswil wird ohne Diskussion mit grosser Mehrheit zur Kenntnis genommen.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident orientiert mit seinem schriftlich abgefassten Bericht über die Aktivitäten und Ereignisse im verflossenen Verbandsjahr.

«Geschätzte Berufskollegen

Wenngleich das Verbandsjahr 1985 als ein eher ruhiges in die Annalen der Fachgruppengeschichte eingehen wird, so darf doch bemerkt werden, dass einzelne Vorstandsmitglieder und auch unser Redaktor ein gerütteltes Mass an Arbeiten verrichtet haben. Die Nachmittagsveranstaltung an der letztjährigen GV fand bei den Anwesenden eine durchwegs positive Aufnahme. Professor Paul Märki, Dozent an der Abteilung Siedlungsplanung des Interkantonalen Technikums in Rapperswil verstand es, uns mit interessanten Kurzreferaten und einer Führung durch die Ingenieurschule mit den Aufgaben und Möglichkeiten des Planers vertraut zu machen.

Am 8./9. März ging an der IBB in Muttenz die durch unsere Fachgruppe organisierte Weiterbildungstagung «Ingenieur- und Bauvermessung» über die Bühne. Die stattliche Zahl von gegen 200 Tagungsteilnehmern zeigte uns, dass die Wahl dieses aktuellen Themas richtig war.

Die kompetenten Referenten aus verschiedenen Berufssparten trugen viel zum ausgezeichneten Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Auf eindrückliche Weise demonstrierten die vielfältigen Vorträge neue Möglichkeiten in unserem Beruf. Sie zeigten aber auch, dass infolge der stürmischen Entwicklung der Technik, insbesondere aber in der Elektronik, neue, gesteigerte Anforderungen an uns gestellt werden, welche eine rasche Anpassung und Revision der Lehr- und Studienpläne erfordern.

Für die ausgezeichnete Organisation und die immense Arbeit, welche im Vorfeld dieser Tagung geleistet wurde, danke ich den beiden Vorstandsmitgliedern Thomas Ledermann und Jakob Gillmann nochmals recht herzlich. Mit in den Dank einbeziehen möchte ich auch Jeanmarc Buttiger, welcher mit seiner berufsbedingten direkten Verbindung zur IBB wesentlich zum guten Gelingen dieser Weiterbildungstagung beigetragen hat. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass der Tagung auch finanziell ein Erfolg beschieden war.

Noch vor unserer Veranstaltung wurden die interessierten Mitglieder aller Berufsverbände am 1. März 1985 zu einer Informationstagung RAV eingeladen. Wenn auch der ursprüngliche Zeitplan nicht eingehalten werden kann, so kann doch festgestellt werden, dass es sich die von der Projektleitung eingesetzten Experten nicht leicht machen. Bis Mitte 1986 ist mit dem Eingang aller Expertenberichte zu rechnen, und im Frühjahr 1987 soll auch die Stellungnahme des Konsultativorgans zu den Schlussberichten vorliegen. Auch die Berufsverbände haben zu einzelnen Berichten ihre Stellungnahmen abzugeben, bevor von der Projektleitung bis voraussichtlich Ende 1987 der Schlussbericht «Detailkonzept» erstellt wird.

Die Projektleitung stellt fest, und Gespräche unter Vermessungsfachleuten bestätigen es, dass grundsätzlich eine positive Einstellung